Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus. 28. Sitzung vom 17. Februar.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 10¼ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen.

Abg. v. Kessler begründet nachstehende von ihm eingebrachte Interpellation: „Liegt es in der Absicht der k. Staatsregierung, bald und schon vor Publikation des in der Bearbeitung begriffenen Civilrechtsbuches eine neue Hypothekenordnung für den Geltungsbezirk des Rheinischen Civilrechts vorzulegen?"

Justizminister Dr. Friedberg erwidert, daß es nicht in der Absicht der Regierung liege, alsbald mit einer solchen Gesetzgebung vorzugehen. Die vom Vorredner erwähnten Uebelstände seien vorhanden, doch sei es gegenwärtig nicht möglich, dieselben noch vor Erlaß des neuen Civilrechtsbuches zu beseitigen. Wenn er eine ablehnende Haltung gegenüber dem Antrage einnehme, so wolle er damit die vorhandenen Uebelstände nicht leugnen; er werde vielmehr Alles versuchen, denselben nach Möglichkeit abzuhelfen.

Abg. Bachem erklärt, von einem Antrage auf Besprechung der Interpellation Abstand zu nehmen, da die Erklärungen des Ministers ihn befriedigten.

Abg. v. Tiedemann-Bomst berichtet über den Etat der Eisenbahnverwaltung und zwar zunächst über die Einnahmen. Das gesammte Staatsbahnnetz wird Ende des nächsten Etatsjahres, also vom 1. April 1884, ca. 16000 Kilometer umfassen. Den Einnahmen in Höhe von 514,7 Millionen stehen Ausgaben in Höhe von 384,6 Millionen gegenüber, so daß sich ein Ueberschuß von 130,1 Millionen ergiebt.

Abg. Büchtemann: Durch den Einfluß des Eisenbahnnetzes auf den Gesammtetat sei man lediglich auf die Vorschläge der Regierung angewiesen. Man müsse auf Mittel sinnen, diesen Uebelstand zu beseitigen. Die Einnahmen seien zu niedrig veranschlagt. In normalen Zeiten könne man auf eine stetige Steigerung der Einnahmen rechnen; die Reichspostverwaltung rechne auch mit einer solchen. Ohne Zustimmung der Regierung könne man nicht wohl eine Höhereinstellung der Einnahmen beantragen; jedenfalls aber habe man auf eine Verringerung des in Aussicht stehenden Defizits zu rechnen. Redner spricht ferner der Regierung das Recht ab, Bahnstrecken eigenmächtig außer Betrieb zu setzen.

Abg. Dr. Hammacher: Die Einnahmen seien allerdings mit großer Vorsicht veranschlagt, aber die Regierung habe diese Veranlagung nach denselben Grundsätzen vorgenommen, welche die Zustimmung des Landtags gefunden. Man habe bei der Veranschlagung von Eisenbahneinnahmen mit nicht voraussehenden Verhältnissen zu thun, weshalb Vorsicht einer gewissen Kühnheit vorzuziehen sei. Was die letzten Bemerkungen des Vorredners betreffe, so habe man zu unterscheiden zwischen einer einfachen Verwaltungsmaßregel (um eine solche handle es sich in dem Falle, den Abg. Büchtemann im Auge habe) und einer Verfügung über Staatseigenthum. Wenn es sich um den Wegfall einer Einnahmequelle handle, bedürfe es der Zustimmung des Landtages.

Abg. Schreiber erklärt, daß der Verwaltung gesetzlich das Recht zustehe, Eisenbahnstrecken einzuziehen.

Regierungskommissar Geh. Rath Rappmund rechtfertigt die Einstellung der Einnahmen unter Mittheilung des bei der Schätzung befolgten Modus.

Regierungskommissar Geh. Rath Bredfeld weist darauf hin, daß dem Hause mit dem Etat alle Veränderungen des Eisenbahnnetzes mitgetheilt werden.

Abg. Schulz-Lupitz wünscht billigere Tarife für Dünngungsmittel.

Abg. v. Ludwig tritt dem bei. Was die Menschen bei der Ernährung übrig lassen, das müsse an die Ursprungsorte, also auf das Land, zurück. Die Berliner Stadtväter sollten dies namentlich beherzigen.

Abg. Büchtemann erwidert, daß zur Zeit noch kein billiges Verfahren zur Ausscheidung der festen Stoffe vorhanden sei. Die Berliner Stadtverwaltung behalte aber den Gegenstand im Auge.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Hammacher erwidert Reg.-Kommissar Geh. Rath Fled, daß das erste Heft der neuen Güterstatistik, welches den Monat Januar betrifft, demnächst herausgegeben werde. Zu hoffen sei, daß die Statistik bald ganz Deutschland umfassen werde.

Abg. von Beaulieu-Marconnay befürwortet billigere Tarife nach dem Emdhafen, die durch Beseitigung der Ausnahmetarife schwer geschädigt worden seien.

Abg. Büchtemann stimmt dem zu. Es sei zu untersuchen, ob nicht durch Wiedereinführung der Ausnahmetarife uns ein kostspieliger Kanalbau erspart werden kann. Die Einnahmen aus den Staatsbahnen werden bewilligt.

Zu den Einnahmen aus den Privateisenbahnen, bei welchen der Staat betheiligt ist, bringt Abg. v. Heydebrand u. d. Lasa die Verhältnisse der schlesischen Landestheile, welche keine Staatsbahnen besitzen und der Willkür von Privatbahnverwaltungen, so insbesondere der Rechte-Oderuferbahn, ausgesetzt seien, zur Sprache.

Minister Maybach entgegnet, daß die Verwaltung die oberschlesischen Eisenbahngesellschaften nicht zu Tarifermäßigungen zwingen könne. An Zureden habe es nicht gefehlt. Die Herstellung einer Sekundärbahn von Breslau nach Oberschlesien, lediglich zu dem Zwecke der Kohlenbeförderung würde, so lange es noch andere Betriebsmittel gebe, eine Verschwendung des nationalen Vermögens sein. Nicht 20, sondern 60 Millionen würde eine solche Bahn kosten.

Abg. Dr. Meyer-Breslau: Die Rechte-Oderuferbahn sei früher von den betreffenden Landestheilen ersehnt worden, und diese hätten sie schließlich unter den Bedingungen bekommen, unter denen sie zu bekommen war. Er wünsche auch eine Tarifermäßigung, aber dieselbe sei auf gesetz- und vertragsmäßigem Wege herbeizuführen.

Abg. Berger bestreitet gegenüber dem Abg. v. Heydebrand, daß die westlichen Landestheile reicher seien als die östlichen. Mit diesem Reichthum sei es nicht weit her, wie die Eifel-, Hunsrück rc.-Gegend beweise. Der Reichthum konzentrire sich im Rheinthal und dem Industrie-Bezirke. Die meisten Eisenbahnen hätten sie sich von ihrem Gelde selbst gebaut.

Abg. v. Heydebrand: Das beweise eben die Wohlhabenheit des Westens, welcher die Mittel hatte, die Bahnen bauen zu können.

Abg. v. Pyskowski wünscht Herabsetzung der oberschlesischen Kohlentarife durch Uebertragung der für größere Quantitäten gewährten Ermäßigungen auf kleinere Sendungen. Die Einnahmen werden unverändert genehmigt.

Zu den Ausgaben nimmt Abg. Büchtemann das Wort. Durch den Uebergang zum Staatsbahnsystem habe sich das Verhältniß der Einnahmen zu den Ausgaben nicht geändert, es sei also auch keine Hoffnung auf Tarifermäßigungen. Es haben nicht alle Wünsche der Beamten erfüllt werden können, so besitzten die Betriebssekretäre einer Aufbesserung.

Abgg. Dr. Hammacher und Berger plaidiren gleichfalls für die Aufbesserung der Betriebssekretäre. Ueber bezügliche Petitionen von Betriebssekretären der Oberschlesischen Eisenbahn sowie des kgl Eisenbahndirektionsbezirks Frankfurt a. M. wurde indeß mit großer Majorität zur Tagesordnung übergegangen.

Abgg. v. Schorlemer-Alst und Berger sprechen für bessere Besoldung der Bahnmeister, deren Amt ein sehr mühevolles sei.

Der Regierungskommissar entgegnet, daß für eine höhere Belastung des Etats eine Nothwendigkeit nicht vorliege. Die Bahnmeister im Staatsdienst seien besser gestellt wie die im Privatdienst.

Abg. Dr. Hammacher spricht für eine Besserung der Verhältnisse der Betriebstelegraphisten.

Minister Maybach bittet, nicht zu weiteren Ausgaben zu drängen. Was Seitens der Verwaltung für die Beamten geschehen könne, das werde sicher geschehen, aber eins nach dem andern.

Abgg. Cremer und von Schorlemer-Alst verwenden sich für die Bahnmeister. Die Volksvertretung habe das Recht, Beschwerden der Beamten zur Sprache zu bringen.

Nachdem noch Abg. Büchtemann erklärt hat, der Minister werde ihn stets an seiner Seite sehen, wenn es sich darum handle, Versuche auf Tarifherabsetzungen zurückzuweisen, wird die Weiterberathung auf Montag vertagt.

---

* Richard Wagners Leichenbegängniß.

Kufstein, 17. Februar. Nachts um 1 Uhr empfingen den Leichenzug auf dem Bahnhof in Bozen Deputationen des Musikvereins und des Männer-Gesangvereins. Der Sprecher der Deputation Advokat Dr. Koslach sagte, die erste deutsche Grenzstadt wolle ihre Huldigungen dem verstorbenen Meister darbringen und überreichte einen riesigen Lorbeerkranz mit langen schwarzen Schleifen, welche in goldenen Lettern die Worte trugen: „Dem großen deutschen Ton-Meister". Banquier Groß nahm Namens der Familie die Ansprache und den Kranz entgegen.

Heute Morgen um 7 Uhr kam der Zug nach Innsbruck. Eine große Anzahl von Deputationen war auf dem Bahnhofe versammelt, darunter solche von vier Musikgesellschaften und von mehreren humanitären Vereinen unter Führung des Grafen Franz Thun. Die Sprecher der Abordnungen hielten Ansprachen, legten Lorbeerkränze und frische Blumen, sowie einen Kranz von riesigen Dimensionen aus Immergrün und Edelweiß am Sarge nieder. Herr Groß stellte Siegfried Wagner den Deputationen vor. Die Töchter verließen hier zum ersten Male den Salonwagen, während Frau Wagner nach wie vor in dem Waggon blieb.

Bis Innsbruck war Kapellmeister Levy aus München und Herr Porges, der im vorigen Jahre bei den „Parsival"-Proben als Korrepetitor fungirt hatte, der Leiche entgegengekommen und diese schlossen sich dem Zuge an. Sie überbrachten aus München die Nachricht, daß dort ein großer musikalischer Empfang beabsichtigt sei. Sofort wurde nach München depeschirt, daß ein solcher Empfang unterbleiben möge, da der Zustand der Gattin die Vermeidung solcher Kundgebungen außerordentlich wünschenswerth mache.

Hier in Kufstein, als an der Grenzstation, empfing um 11 Uhr Herr von Buerckl, Kabinetssekretär des Königs Ludwig, den Sarg als offizieller Vertreter des Königs. Herr von Buerckl, angethan mit all seinen Orden, überbrachte ein Beileidsschreiben des Königs. Aber auch er wurde von Frau Wagner nicht empfangen und mußte ihr das Schreiben indirekt aushändigen lassen.

München, 17. Februar. Die Leiche Richard Wagners traf um 2½ Uhr Nachmittags auf dem Bahnhofe ein und wurde von dem Flügeladjutanten des Königs, Baron Lebret, welcher einen großen Lorbeerkranz überreichte, empfangen. Die Münchener Maler mit brennenden Flambeaux, Deputationen sämmtlicher Münchener Gesangvereine mit umflorten Fahnen, der Wagnerverein, alle eine große Zahl Lorbeerkränze tragend, bildeten Spalier. Der Zug fuhr unter den Klängen von Beethovens Trauermarsch ein. Auf Bitten der Wittwe Wagners unterblieb jeder Gesang und jede sonstige Feierlichkeit. Die Kinder Wagners stiegen aus und nahmen in dem Salon des Königs ein ihnen offerirtes Diner ein; die Wittwe blieb, unsichtbar für jeden, im Wagen. Um den Leichenwagen, welcher von den mitgebrachten Kränzen ganz überdeckt war, halten alle Deputationen bis zum Abgang nach Bayreuth mit dem Abendkourierzug Wacht.

München, 17. Februar, Abends. Die Leiche Richard Wagners ist mit dem Abendkourirzuge um 4¼ Uhr nach Bayreuth abgegangen. Die hervorragendsten Maler bildeten mit brennenden Flambeaux Spalier. Als der Zug sich in Bewegung setzte, intonirte die Hofkapelle Siegfrieds Todtenmarsch. Im Zuge befand sich der Generaladjutant Graf Pappenheim als Vertreter des Königs bei den Begräbnißfeierlichkeiten. Das Hoftheater bleibt auf Befehl des Königs morgen geschlossen.

Bayreuth, 17. Februar, Abends. Zahllose Telegramme, Bouquets und Kränze sind eingelaufen und treffen noch fortdauernd ein. Das deutsche Kasino in Prag telegraphirt durch den Abg. Dr. Schmeykal: „Wir geben unsere innigste Theilnahme an dem Verluste kund, welchen das deutsche Volk und die nationale Kunst durch das Hinscheiden des großen unsterblichen Meisters zu beklagen hat." Die deutschen Studenten Wiens telegraphiren: „Wir trauern tiefbewegt am Sarge des begeisterten, verehrten Meisters, des Schöpfers deutscher Kunst, des deutschen Mannes und deutschen Patrioten." Vor dem hiesigen Bahnhofe ist für die offiziellen Theilnehmer am Leichenzuge ein Halbrund durch schwarzbeflaggte Masten abgegrenzt und innerhalb desselben eine Rednerbühne aufgestellt. Alle Gaslaternen werden während des Leichenzuges in schwarzer Florverhüllung brennen, alle Glocken werden geläutet, die Läden geschlossen. Das Theater, die Kirchthürme, das Rathhaus und die meisten Privathäuser sind schwarz beflaggt.

Bayreuth, 18. Februar, 12 Uhr 15 Min. Nachts. Nach 36stündiger Fahrt ist soeben 11 Uhr 25 Min. Nachts pünktlich mit dem fälligen Posttrain Wagners Leichnam hier angelangt. Von 10 Uhr an füllte sich der Bahnhof mit einer Menge theilnehmender Zuschauer, die bis zur Ankunft des Zuges stetig anwuchs. Alle Perrons waren besetzt. Eingefunden hatten sich Leopold Feustel, Bürgermeister Muncker, Hans von Wolzogen, von Stein, Richard Pohl, Heckel und zahlreiche Behörden, sowie Schriftsteller. Aus einem Salonwagen wurde von den Herren Groß, Feustel und Muncker Frau Cosima gehoben, die in tiefe Krepppschleier gehüllt war. Da sie unfähig war zu gehen, mußte sie in die bereitgehaltene Equipage getragen werden. Ihr folgten, tief verschleiert, ihre Kinder Daniela, Blandina, Eva, Isolde und Siegfried.

Alles entblößte das Haupt bei dem Vorübergehen der trauernden Familie. Aus dem im Zuge befindlichen königlichen Salonwagen entstiegen die Herren Joukofsky, Buerkel, Hofkapellmeister Levi und Porges. In den übrigen Coupés befanden sich Berichterstatter und sonstige Jünger des Meisters. Es spielten sich manche herzzerreißenden Szenen ab, so, als Joukofsky und Stein sich in die Arme stürzten, die Männer, die zu den intimsten Freunden des Hauses gehörten. Der Perron leerte sich schnell.

Man ging nun an das Oeffnen des Leichenwagens, um das Maß des Sarges mit dem der Grabwölbung zu vergleichen. Der Güterwagen 6625 der baierischen Staatsbahn trug die sterblichen Reste des Meisters. Die Leiche ruhte in einem kostbaren Sarge, ganz überdeckt mit Blumen von wunderbarer Schönheit, obenauf ein Riesenkranz des Königs, ein Blumenwerk von den kolossalsten Dimensionen mit der Inschrift: „Dem Meister Richard Wagner sein ihn hochverehrender König Ludwig." Daneben befand sich der Lorbeer der Munizipalität, ferner ein wunderbarer Kranz von drei Meter im Durchmesser mit der Inschrift: „Dem Unsterblichen."

Im zweiten Güterwagen befanden sich nur Blumen von unvergleichbarer Fülle und Schönheit. Nach Schließung der Wagen postirte sich daselbst die zahlreiche Feuerwehr, die trotz der heute Nacht herrschenden eisigen Kälte die Ehrenwache hielt.

Franz Liszt wird morgen doch noch erwartet.

Referent dieses sprach den in Wagners Hause lebenden Hauslehrer Siegfrieds, der beim Tode des Meisters zugegen war und alle erschütternden Einzelheiten der Katastrophe schilderte. Die letzten verständlichen Laute aus Wagners Mund waren: „Siegfried soll..." dann bebten noch einmal seine Lippen, und sein Herz hatte aufgehört zu schlagen. Frau Cosima stieß einen furchtbaren Schrei aus und hat seit dieser Zeit, also seit fünf Tagen, noch kaum ein Wort gesprochen. Sie ist seit dem Tode des Gatten wie gebrochen und vollkommen willenlos. Der Knabe Siegfried soll, da er eminente Anlagen fürs Zeichnen besitzt, nach dem Wunsch seines Vaters Architekt werden.

Bayreuth, 18. Februar, 9 Uhr 35 Min. Morgens. Das Wetter, erst trübe und nebelig, fängt an sich aufzuklären. Bahnzüge bringen aus allen deutschen Gauen Verehrer und Freunde des verblichenen Meisters herbei. Deputationen aller Wagnervereine, Vertreter von Hoftheatern, Stadttheatern und Orchestern. Man sieht überall die charakteristischen Köpfe allbekannter Wagnerianer. Allerdings fehlt dieses Mal das große neugierige Heergefolge, welches als Schleppträger des Meisters sich in den Nibelungen- und Parsifaltagen in seiner eigenen nichtigen Eitelkeit sonnte. Dagegen trafen viele verdiente Männer hier ein, die, wenn sie dem Meister auch nicht zu seinen Erfolgen verhalfen, so ihm doch seine Werke ausführen halfen. So Brandt aus Darmstadt, Strecker aus Mainz, Hans Richter aus Wien. Nur die dramatischen Künstler, die wieder Wagner alles verdankten, glänzen bisher bis auf Niemann und Reichmann durch Abwesenheit.

Ueber die geplante „Parsifal-Aufführung" höre ich soeben aus bester, nicht interessirter Quelle, daß die Wiederholung wenigstens noch in diesem Jahre sicher sei. Es soll diese Aufführung gleichsam als großartige Trauerfeier gelten.

Unter den Kränzen, deren Zahl, als man sie aus den Waggons herbeiholte, auf 1237 festgestellt wurde, glänzte durch besondere Schönheit derjenige des Münchener Wagner-Vereins mit der Inschrift: „Erlösung dem Erlöser!"

Frau Cosima's Befinden ist auch heute Morgen trostlos. Sie empfing auf der Fahrt von Venedig nach Bayreuth nur den Kabinetsrath Buerkel, der ihr den Brief des Königs Ludwig überreichte.

Bayreuth, 11 Uhr 45 Min. Morgens. Der Platz, auf welchem die Leiche Richard Wagners aufgebahrt wurde, ist jetzt mit den großartigsten Zeichen der öffentlichen Trauer geschmückt. Alle Masten sind durch Trauerflore verhüllt. Auf den Spitzen der Masten wurden Schilder befestigt, welche die Namen der einzelnen Werke des Meisters weithin sichtbar verkünden. Die Leiche wird bis zu jenem Eingangsthor des Parkes gefahren, das den Namen „Siegfried" trägt. Von dort aus tragen folgende Theilnehmende die sterbliche Hülle des großen Todten durch den Garten bis zum Grabe: Levi, Porges, Fischer, Richter, Niemann, Reichmann, Wolzogen, Stein, Joukofski und Brandt.

— Bei der Obduktion der Leiche Wagner's hat es sich ergeben, daß Wagner an Magen-Erweiterung gelitten hat, und die Folge dieses Leidens waren die fortwährenden Herzbeklemmungen, welche den Tod des Meisters herbeiführten.

Locales.

Halle, 19. Februar.

♀ [Der Besuch der ausgestellten Zimmereinrichtungen] ist ein recht erfreulicher und stellt sich die tägliche Frequenz im Durchschnitt auf 450 — 500 Personen.

** [Das Fiebiger-Comité] hielt gestern Vormittag um ½12 Uhr auf dem Rathhause im Magistratszimmer unter dem Vorsitz des Herrn Ersten Bürgermeister Staude eine Sitzung, in welcher nochmals nach einer eingehenden Besprechung beschlossen wurde, die städtischen Behörden zu bitten: 1) sich dafür zu entscheiden, daß der Arkaden-Umgang des neuen Wasserthurms zu einer Ehren- oder Gedenkhalle für verstorbene, um die Gemeinde besonders verdiente Bürger eingerichtet werde; 2) zu gestatten, daß die Büste des verstorbenen Justizraths Fiebiger mit einer Gedenktafel daselbst Aufstellung finde. Beide Anträge werden voraussichtlich getrennt und nach einander in der Stadtverordneten-Versammlung zum Austrag kommen.

□ [Aus der Universität.] Nachdem Herr Wilhelm Kausch aus Pasewalk in der Provinz Pommern am 9. November vorigen Jahres das examen rigorosum bestanden hatte, wurde ihm nunmehr, nach Einreichung seiner gedruckten Inauguraldissertation, welche den Titel führt: „De Sophoclis fabularum apud Suidam reliquiis" von der philosophischen Fakultät unserer Universität das Doktordiplom übersandt. — Ferner wurde von der philosophischen Fakultät unserer Universität Herrn Traugott Stäsche aus Klein-Ellguth bei Olsna in der Provinz Schlesien, welcher am 14. Oktober vorigen Jahres das examen rigorosum

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830220021/fragment/page=0001

bestanden hatte, nach Einreichung seiner gedruckten Inauguraldissertation, welche den Titel führt „De Demetrio Ixione grammatico“ das Doktordiplom übersandt.

♀ [Schulprüfung.] Die diesjährigen Privatprüfungen an den städtischen Volksschulen beginnen Donnerstag den 22. Februar in der Schule zu Glaucha, werden fortgesetzt in der Schule zu Neumarkt und endigen in der alten Volksschule.

* [Dem Verwaltungsbericht] der städtischen Sparkasse für das Jahr 1882 entnehmen wir folgende Daten: Am Schlusse des Jahres 1881 betrugen die Einlagen der Interessenten 5 693 816,32 ℳ (incl. 1 110,11 ℳ älterer per 1. Januar 1876 gekündigter Einlagen). Im Jahre 1882 sind neu eingezahlt 3 062 579,55 ℳ und den Interessenten an Zinsen gutgeschrieben 57 428,10 ℳ Summa 8 814 003,97 ℳ. Davon sind im Laufe des Jahres zurückgezogen 2 454 422,10 ℳ (incl. 213,51 ℳ wie oben), so daß ult. 1882 den Interessenten ein Guthaben verbleibt von 6 359 581,87 ℳ (incl. 896,60 ℳ wie oben), gegen das Vorjahr 5 693 816,32 ℳ, mehr 665 765,55 ℳ. Die Aktiva der Sparkasse betragen ult. 1882: a) Ausstehende Kapitalien (Effekten zum Courswerthe) 7 538 141,08 ℳ b) Das Grundstück Rathhausgasse Nr. 1 (Kaufpreis 36 000 ℳ) worauf bis ult. 1882 bezahlt sind 32 700 ℳ c) Rückständige Zinsen (incl. 8047,38 ℳ von später fällig werdenden Coupons) 8508,63 ℳ d) Baarbestand 45 184,56 ℳ Summa 7 624 534,27 ℳ. Rechnet man davon ab das Guthaben der Interessenten mit 6 359 581,87 ℳ, so ergiebt sich als reines Vermögen der Sparkasse (19,89% des Interessenten-Guthabens) ult. 1882 1 264 952,40 ℳ, gegen 1881 1 158 303,95 ℳ, mehr 106 648,45 ℳ. Nach Abrechnung des von diesem Rein-Vermögen von 1 264 952,40 ℳ als Reserve-Fond zurückzulegenden Betrages von (statutengemäß 15% des gesammten Interessenten-Guthabens, also 15% de 6 359 581,87 ℳ) = 953 937,28 ℳ, bleiben somit zur freien Disposition ult. 1882 311 015,12 ℳ — An Sparkassenbüchern standen ult. 1881 aus 13 790 Stück. Im Jahre 1882 sind neu ausgefertigt 3413 Stück. Summa 17 203 Stück. Davon sind im Jahre 1882 zurückgegeben 1923 Stück, bleiben ult. 1882 ausstehend 15 280 Stück, gegen das Vorjahr mehr 1490 Stück. Von diesen 15280 Stück lauten über Beträge bis incl. 60 ℳ 4645 Stück, über 60 bis 150 ℳ 3107 Stück, über 150 bis 300 ℳ 2577 Stück, über 300 bis 600 ℳ 2138 Stück, über 600 ℳ 2813 Stück. Auf diese 15 280 Bücher sind im Ganzen belegt 6 358 685,27 ℳ, also auf jedes Buch durchschnittlich 416,14 ℳ, gegen das Vorjahr (412,81 ℳ) mehr 3,33 ℳ. Der gesammte Geld-Umsatz der Kasse betrug: an Einnahmen 8 094 338,35 ℳ, an Ausgaben 8 049 153,79 ℳ Summa 16 143 492,14 ℳ. Davon kommen auf Sparkassen-Einlagen und Zinsen: in Einnahme (23 410 Nummern) 3062 759,55 ℳ, in Ausgabe (22 257 Nummern) 2587 597,34 ℳ. In Summa auf 45 667 Nummern 5 650 356,89 ℳ. Auf jeden der 290 Geschäftstage also ca. 157 Nummern mit 19 484 ℳ Umsatz. An Zinsen von ausstehenden Kapitalien sind eingegangen 317 235,75 ℳ Das Zinsen-Soll aller Einlagen à 3% betrug 190 816,85 ℳ, mithin verblieben der Kasse 126 418,90 ℳ. Die Total-Summe der Einnahme des Rechnungsabschlusses beträgt 8 094 338,35 ℳ, die Ausgabe 8 049 153,79 ℳ, somit bleibt ein Kassen-Bestand von 45 184,56 ℳ.

* [Magdeburger Bergwerks-Aktiengesellschaft.] Die für das Jahr 1882 auf 11 pCt. oder 33 ℳ pro Aktie festgesetzte Dividende wird vom 17. d. Mts. ab bei den Herrn Zuckschwerdt u. Beuchel in Magdeburg ausgezahlt.

* [Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn.] Die Bahn hat im Januar cr. 501425 ℳ gegen 404460 ℳ provisorisch festgestellter Einnahme im Januar 1882 erzielt, so daß sich hier ein Plus von 96965 ℳ zu Gunsten des laufenden Jahres ergiebt. Im Vergleich zur definitiven Einnahme des Vorjahrs reduzirt sich das Plus allerdings auf 5838 ℳ. Dieser große Unterschied zwischen den provisorischen und den definitiven Einnahmen ist auf veränderte Buchungen zurückzuführen. Bemerkenswerth ist, daß der Güterverkehr im Januar 355 626 ℳ eingebracht hat gegen 295 371 ℳ, welche nach der provisorischen Berechnung im gleichen Monat des Vorjahres einkamen. Die definitive Einnahme des Januar vorigen Jahres aus dem Güterverkehr wird auf 386 475 ℳ angegeben, also fast 100 000 ℳ höher, als die provisorische, so das das Plus sich bei Berücksichtigung der definitiven Ziffer in ein Minus von 30849 ℳ verwandelt.

♀ [Bürgerverein für städtische Interessen.] Im Bürgerverein für städtische Interessen wurde am Sonnabend zuerst über den der Stadtverordnetenversammlung unterbreiteten Antrag des Herrn Direktor Schrader: „Neuerrichtung einer städtischen Realschule“ debattirt. Die Realschule des Waisenhauses ist überfüllt und wird sich zu Ostern nach Einführung der neuen Unterrichtsordnung der Raummangel noch mehr geltend machen. Ob es sich empfehlen wird, mit der Errichtung eines städt. Realgymnasiums vorzugehen, oder ob es dem allgemeinen Bedürfnisse besser Rechnung trägt, wenn man eine Mittelschule ins Leben ruft, bedarf der genauesten Erwägung und ist zu diesem Zwecke bereits eine Kommission eingesetzt. Es ist unzweifelhaft, daß eine große Anzahl Schüler die höheren Schulen nur deshalb besucht, um die Berechtigung zum einjährigen Dienst zu erlangen. Diese Berechtigung wird aber auch durch den Besuch einer höheren Bürger- und Mittelschule erzielt, und bietet außerdem eine solche Schule den Schülern insofern einen Vortheil, als sie in ihrem Unterrichtsplan (bis zur Berechtigung zum einjährigen Dienst) eine abgeschlossene Bildung vorsieht. Gymnasium und Realschule schließen erst mit dem Besuch der Prima resp. dem Abiturientenexamen den Bildungsgang ihrer Schüler ab. Zudem können auf eine Mittelschule noch gewerbliche Fachklassen aufgesetzt werden und wäre dadurch dem Mangel einer Gewerbeschule sofort abgeholfen. — Unter Hinweis auf die nächstens stattfindende Generalversammlung des Verschönerungsvereins kam sodann die Rede auf die projektirte Erwerbung des Andreasgottesackers. Derselbe würde als selbstständiger Platz ein schönes Objekt für die Thätigkeit des Verschönerungsvereins sein. Mit der Erwerbung des Andreasgottesackers ist dann auch der erste Schritt zur Erschließung der Pulverweiden gethan. Ueberhaupt hält es die Versammlung für dringend wünschenswerth, daß schon jetzt die Pulverweiden mit erhöhten Wegen und Sitzgelegenheiten versehen werden, um Erholungsbedürftigen Gelegenheit zu geben, in gesunder Luft und unbelästigt sich ergehen zu können. — Bezüglich der Verlegung des Asyls nach den Familienhäusern 7, 8 und 9 hat sich die deshalb eingesetzte Kommission für dieses Asylprovisorium entschieden. Die zu diesen Häusern gehörenden Gärten werden planirt und mit Kies beschüttet werden, so daß die Kinder innerhalb des Hofes genugsam Gelegenheit zum Spielen haben. Von dem Bau einer 10 Fuß hohen Mauer hat man im Hinblick darauf, daß Alles nur Provisorium ist, abgesehen und wird dafür eine ebenso hohe Planke errichtet werden. Ein Portier wird mit Aufrechterhaltung der Ordnung betraut und dürfte so die von den Anwohnern gefürchtete Kalamität sich nicht als allzugroß und unerträglich erweisen. — Die Bauangelegenheit des Waisenhauses wird in der Stadtverordneten-Versammlung zur Berathung kommen. Bei diesem Neubau ist in der That die Mitbenutzung der äußeren, bekanntlich städtischen Mauer vorgesehen worden. — Hinsichtlich des südlichen Stadtbebauungsplanes wurde mitgetheilt, daß man augenblicklich mit Kanalisirung und Regulirung der dortigen Wasserläufe beschäftigt ist. — Da am 23. Februar das Stiftungsfest des Vereins stattfindet, fällt die nächste Sonnabendsitzung aus.

*** [Der Vorstand des fünften kommunalen Bezirksvereins] hatte zum vorigen Sonnabend Abend in Werner's „Weißbiersalon“ eine Extrasitzung des Vereins einberufen, deren Tagesordnung der von den städtischen Behörden gefaßte Beschluß einer vorübergehenden Verlegung des Asyls für Obdachlose in einigen der an der Klosterstraße gelegenen „Familienhäuser“ bildete. Die Anwohner der Klosterstraße glauben in diesem Arrangement eine unbillige Zumuthung erblicken zu müssen, da durch eine solche neue Nachbarschaft der Preis der Wohnungsmiethen und der Werth der Grundstücke dort herabgedrückt werde. Nachdem von Seiten einiger anwesenden Herren Stadtverordneten der Versuch gemacht worden war, den diesbezüglichen Beschluß der beiden städtischen Behörden durch Hinweis auf die Nothwendigkeit und auf die Modalitäten der Ausführung zu rechtfertigen, drang in der Versammlung der energische Protest der Klosterstraßen-Um- und Bewohner durch, und wurde einstimmig die Einsetzung einer Kommission beschlossen, welche gemeinschaftlich mit dem Vereinsvorstande eine nochmalige Petition an beide städtischen Behörden richten und in derselben um Abänderung des vor acht Tagen gefaßten Beschlusses bitten soll. — Diese Kommission hat bereits gestern Nachmittag getagt.

⊙ [Jubelfest.] In der Saalschloß-Brauerei zu Giebichenstein feierte am Sonnabend die Firma Gebrüder Jentsch das Fest ihres 40jährigen Bestehens. Die Beamten und Arbeiter waren zur Feierlichkeit ebenfalls eingeladen. Der noch lebende Begründer der Firma ist der Fabrikbesitzer und Stadtverordnete Herr Louis Jentzsch.

* [Die allgemeine Schullehrer-Wittwen- u. Waisen-Unterstützungsanstalt] im Regierungsbezirke Merseburg hatte am Abschluß des Rechnungs-Jahres 1881/82 ein Capitalvermögen von 744 150 ℳ. Die Einnahme pro 1881/82 setzte sich folgendermaßen zusammen: 1) eingegangene Reste 754 ℳ, 2) Antrittsgelder 3192 ℳ, 3) Gehaltsverbesserungsgelder 3011,50 ℳ, 4) Kapitalzinsen 32 538,75 ℳ, 5) Beiträge von 2099 Stellen 60 271,75 ℳ, in Summa 99 768 ℳ — Die Ausgabe wies folgende Posten nach: 1) an Verwaltungskosten 135 ℳ, 2) insgemein 254 ℳ, 3) 423 Wittwenpensionen 101 713 ℳ, 4) 24 Waisenpensionen 3936 ℳ, in Summa 106 038 ℳ. Der Zuschuß aus der Staatskasse betrug sonach für unsern Bezirk 6270 ℳ. In Zukunft dürfte sich derselbe erheblich niedriger stellen, weil betreffs der Gehaltsverbesserungsgelder bedeutend verschärfende Bestimmungen von dem Ministerium erlassen worden sind.

* [Hallescher Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.] Der Status ultimo Januar 1883 ist folgender: Aktiva. Kassen-Bestand mit Einschluß des Giro-Guthabens bei der Reichsbank 114 650 ℳ, Guthaben bei Banquiers 35 640 ℳ, Lombard-Conto 554 323 ℳ, Wechsel-Bestände 5 593 218 ℳ, Effekten 381 684 ℳ, Sorten und Coupons 48 750 ℳ, Debitoren in laufender Rechnung 7 056 706 ℳ, Diverse Debitoren 1 654 265 ℳ. Passiva. Aktien-Capital 5 400 000 ℳ, Depositen mit Einschluß des Checkverkehrs 2 217 878 ℳ, Accepte 775 403 ℳ, Creditoren in laufender Rechnung 3 769 138 ℳ, Diverse Creditoren 2 160 034 ℳ, Reserve und Delcredere-Fonds 794 231 ℳ.

♀ [Stiftungsfest.] Am Sonnabend Abend feierte der Hallesche Beamtenverein in den mit festlichem Grün dekorirten Räumen des neuen Theaters sein Stiftungsfest. Zur Aufführung kam das einaktige Lustspiel von A. Elz „Er ist nicht eifersüchtig“. Es wurde durchweg flott gespielt, namentlich aber war die dankbare Rolle des Onkel Baumann in den allerbesten Händen. Das Gebotene versetzte die zahlreichen Anwesenden in die animirteste Stimmung. Ganz vortrefflich war auch der Vortrag des Duetts „Der goldene Hochzeitmorgen“. Der den Vorträgen folgende Ball verlief in befriedigendster Weise.

♀ [Der Geist in der Flasche] hatte gestern einen unserer ständigen Leierkastenspieler dermaßen überwältigt, daß die musikalischen Tournée vorzeitig unterbrochen werden und ihn seine kleine aber resolute Frau huckepack nach Hause tragen mußte.

* [Der untergegangene Kahn,] über den wir in der letzten Nummer unserer Zeitung berichteten, gehört nicht dem Schiffseigner Herrn Jordan von hier, sondern dem Steinbruchbesitzer Herrn Meier in Wettin. Um den Schifffahrtsverkehr nicht zu hemmen, werden bereits in den nächsten Tagen die Hebungsarbeiten, durch Taucher beginnen. Der verunglückte Kahn, dessen Mast zum Theil noch aus dem Wasser hervorragt, soll einen Werth von 2000 Mark haben.

♀ [Deserteur.] Am vergangenen Freitag Abend resp. Sonnabend Morgen wurde hier nach einem Deserteur eifrig gesucht. Derselbe, ein Trompeterunteroffizier bei den Merseburger Husaren, Namens Rein, war bei der Ueberführung zu 6 wöchentlichem Arrest, den er für eine Schlägerei erhalten hatte, seinem ihm vertrauenden Begleiter entwischt, indem er vorgab, abtreten zu müssen. R. war erst vor Kurzem von den Ulanen zu den Husaren gekommen. Die Schlägerei hatte er in seinem früheren Dienstverhältnisse gehabt.

* [Plötzlicher Tod.] Gestern Abend gegen 7 Uhr befand sich im Verkaufslokal des Kaufmann Gräb, Charlottenstraße Nr. 2, ein junger Mensch, um kleine Einkäufe zu machen. Plötzlich stürzte derselbe hier zusammen, anscheinend vom Schlage getroffen, und verstarb bald darauf auf dem Transporte nach dem städtischen Krankenhause. Wie sich herausstellte, war der Verstorbene der Goldschmiedelehrling Heinze von hier, bei Herrn Walter, Scharrngasse, in der Lehre.

* [Selbstmord.] Heute Vormittag gegen 9 Uhr wurde die verehel. B., Mittelwache 16, in ihrer Wohnung erhängt gefunden.

Standesamt Halle. Meldung vom 17. Februar.

Aufgeboten: Der Mühlenbesitzer C. Preußer, Cönnern, und M. Pantzer, Barby.

Eheschließungen: Der Schlosser C. Jaentsch und P. Böttge, Sophienstraße 32. — Der Handschuhmacher H. Kramer und C. Koetzsche, Schmeerstr. 23. — Der Maurer A. Klostermann, kl. Ulrichstr. 8 und M. Krosse, Mühlberg 8. — Der Bildhauer R. Köhler, Leipzig und A. Mehl, Trödel 19. — Der Stellmacher F. Jäckel, Schortewitz und W. Schröter, Moritzzwinger 9.

Geboren: Dem Täschner C. Kaempf ein S., kleine Ulrichstr. 10. — Dem Posamentier C. Schirmer eine T., gr. Schlamm 4. — Dem Schmied G. Stutzbach eine T., Unterplan 6. — Dem Schmied K. Richter ein S., Gottesackerg. 16. — Dem Maler G. Stricker eine T., Zapfenstraße 6. — Ein unehel. S., Harzgasse 5.

Gestorben: Des Tischlermstr. J. Umlauf T. Frieda, 5 J. 4 M. 8 T., Diphterie, Brunoswarte 17. — Der Büreaugehülfe Otto Sasse, 18 J. 9 M. 3 T., Lungentuberkulose, gr. Märkerstr. 23. — Der Maurer Carl Göhre, 71 J. 8 M. 20 T., Lungenemphysem, Luckeng. 3. — Der Porzellandreher Carl Thieme, 48 J. 8 M. 17 T., Lungenschwindsucht, Stadtkrankenhaus. — Des Handarbeiter G. Meinig T. Anna, 1 J. 4 M. 19 T., Darmkatarrh, Oberglaucha 24. — Der Kaufmann Wilhelm Sachsenberg, 29 J. 4 M. 11 T., Miliartuberkulose, Kgl. Klinik. — Des Zimmermann G. Lindner Ehefrau, Friederike geb. v. d. Heide, 39 J. 6 M. 10 T., Nephritis, Kgl. Klinik. — Ein unehel. S., 2 M. 15 T., Krämpfe, Unterplan 6. — Der Königl. Bauinspektor a. D. Ernst Schulze, 80 J. 2 M. 9 T., Herzlähmung, Breitestr. 24. — Des Hausbesitzer L. Sommer Ehefrau, Friederike geb. Friedrich, 72 J. 7 M. 16 T., Schädelverletzung, Deyholdsgasse 2.

Gerichtssaal.

Halle, den 19. Februar.

Schöffengericht, Sitzung vom 17. Februar.

Präsident: Amtsgerichtsrath Peter von hier; die Staatsanwaltschaft ist vertreten durch Staatsanwalt König ebenfalls von hier.

Der Handarbeiter August Carl Hennig aus Giebichenstein wegen vorsätzlicher rechtswidriger Sachbeschädigung im Laden des hiesigen Eisenwarenhändlers Böhme angeklagt, wurde, da genügende Beweise hierfür nicht vorhanden waren, von der Anklage freigesprochen. — Der Schlossergeselle Ludwig Richard Vogel aus Plauen im Voigtlande, jetzt hier in Haft, wegen Betrugs und Diebstahls bereits vorbestraft, ist angeklagt in der Nacht vom 19. bis 20. Oktober v. Js. auf der hiesigen christlichen Herberge (Mauergasse) einem Kollegen eine schwarze Hose, eine Weste und ein Portemonnaie entwendet zu haben. Wegen Diebstahls im Rückfalle erhält Vogel 3 Monate Gefängniß. — Die Wittwe Moritz, Wilhelmine geb. Hancke von hier, ist angeklagt und war für überführt erachtet, am 23. Oktober 1882 bei Gelegenheit des hiesigen Jahrmarkts Schnaps verschenkt zu haben, ohne im Besitz eines hierauf bezüglichen Gewerbescheines zu sein. Wegen Gewerbesteuer-Kontravention wird die p. Moritz mit 40 Mk. Geldbuße eventuell 4 Tagen Haft bestraft. — Der Schuhmacher Otto Hilpert von hier entwendete im Oktober v. Js. von dem Kohlenplatze der Pfännerschaftlichen Saline hier, kleine Quantitäten Kohlen, wobei er doch zuletzt ertappt wurde. In Anbetracht seines jugendlichen Alters ꝛc. erhält derselbe nur einen Verweis. — Von drei hiesigen Studenten steht der eine unter der Anklage der Erregung ruhestörenden Lärmens und Widerstandes gegen die Staatsgewalt, während sich die beiden andern wegen versuchter Befreiung des arretirten Kommilitonen aus den Händen des Nachtwächters und wegen Hausfriedensbruchs zu verantworten haben. Ersterer wurde von der Anklage des Widerstands gegen die Staatsgewalt freigesprochen, dagegen wegen Erregung ruhestörenden Lärms zu 20 ℳ Geldbuße eventuell 4 Tagen Haft verurtheilt. Von den beiden andern Angeklagten erhielt der eine 8 Tage, der andere 10 Tage Haft. — Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Lehmann von hier, ist beschuldigt, am 28. November v. Js. den Tischlermstr. C. hier, vorsätzlich genißhandelt zu haben. Lehmann widersetzte sich energisch seiner Arretur, so daß er nur mit Hilfe von anderen Personen zur Haft gebracht werden konnte. Er erhielt hierfür 2 Monate Gefängniß. — Die Verhandlung gegen den Drehorgelspieler Kutscher von hier wurde vertagt. Derselbe wurde aber wegen ungehörlichen Betragens bei Anfang des Termins zu 1 Tage Haft verurtheilt, welche er gleich antreten mußte. — Die unverehelichte Dienstmagd Friederike Auguste Nitzer von hier wird wegen Entwendung eines ihrer Mitmagd gehörigen Paletots zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. — Der Handarbeiter Hermann Schneider aus Passendorf entwendete im December v. Js. auf dem Christmarkte, aus einer Bude ein Paar Ohrringe im Werthe von 1 ℳ 50 ₰. Wegen Diebstahls erhält er 1 Woche Gefängniß. — Die unverehelichte Dienstmagd Marie Schulz aus Zilterbogk, beim Rentier Schimmer hier in Diensten stehend, entwendete diesem sowie einem bei demselben wohnenden Studenten im vorigen Jahre zu verschiedenen Zeiten kleine Summen Geldes, zusammen 30 ℳ. Die Angeklagte wird wegen mehrfachen Diebstahls zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Droschkenkutscher Christian Gottlob Urban von hier wird wegen Sittlichkeitsvergehens unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zu 1 Woche Gefängniß und die unverehelichte Dorothea Hedwig Eberhardt von hier wegen desselben Vergehens zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. — Die verehelichte Schuhmacher Schillinger geb. Seifert von hier, betrelte am 19. December v. Js. in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830220021/fragment/page=0002

einem Hause an der Bahn, wobei sie vom Boden 2 Hemden entwendete. Wegen Bettelns erhält die Angeklagte 3 Tage Haft und wegen Diebstahls 14 Tage Gefängniß. —

Provinzielles.

r. **Lebendorf,** 16. Februar. Auf dem benachbarten Bohrthurm „Baalburg" ist heute leider ein Bergmann aus Peißen ums Leben gekommen. Die in enormer Spannung befindliche starke Eisenkette, welche den Bohrer hält, ist gerissen und hat dem Unglücklichen den Kopf gespalten. Es ist damit schon das zweite Menschenopfer, welches die Bohrversuche in unserer Gegend gefordert haben.

Wettin. Der bei dem hiesigen Posthalter im Dienst stehende Postillon Erge hatte eines der ihm unterstellten Pferde bei Gelegenheit des Beschlagens in der Schmiede dermaßen mit Hammerschlägen traktirt, daß sich das geängstigte Thier losriß und nach Hause lief, als der Betreffende dann mit dem andern Pferde zurückkehrte, erhielt er eine derbe Rüge und sein Dienst wurde ihm gekündigt. Am Abend nun mußte Erge noch nach Naundorf fahren; dort ließ er aufs Neue seine Wuth an dem Pferde aus und schlug dasselbe dermaßen, daß es sich abermals gewaltsam aus seinen Fesseln befreite und schnurstracks nach dem Bahndamme lief. Der von Aschersleben nach Halle fahrende Abendzug brauste heran, erfaßte das Pferd und zermalmte es. Der Beschädigte hat bereits den Antrag auf Bestrafung des Erge eingebracht.

Eisleben, 16. Febr. Wegen eines unter den Tisch gefallenen Fünfpfennigstücks geriethen gestern Abend in der hiesigen Bröcklein'schen Restauration ein italienisches Brüderpaar mit einem polnischen Kameraden in Streit. Im Verlauf desselben warf plötzlich der eine Italiener sein Bierglas nach dem Gegner, das jedoch nicht diesen, sondern seinem eigenen Bruder an den Kopf flog. Dadurch in Wuth versetzt, zog der Getroffene seinen Dolch und stieß denselben bis ans Heft in den Rücken des Polen. Wie vom Blitz getroffen sank mit einem Weblaut der tödtlich Verletzte zu Boden. Noch an demselben Abend fand die Verhaftung der beiden rohen Gesellen statt.

Aus den Nachbarstaaten.

Leipzig, 18. Februar. Herr Direktor Staegemann fährt heute in Begleitung des Herrn Oberregisseur Gettke nach Bayreuth, um bei der daselbst stattfindenden Beisetzungsfeier im Namen des Stadttheaters eine Blumenspende niederzulegen.

Neueste Mittheilungen.

Dublin, 17. Febr. (Komplot-Prozeß.) Der Kronzeuge Carey sagte aus, daß die bei den Mordthaten angewendeten Waffen aus London gesandt worden seien. Die Handlungen der Mörder wären durch Depeschen aus London dirigirt. Carey identifizirte sämmtliche Gefangene bis auf zwei als Mitglieder der Mordverbindung. Forster sei ganze Tage hindurch in der Absicht, ihn zu ermorden, verfolgt worden. Carey erklärte ferner, daß er, sowie andere Mitglieder der Verbindung der Meinung gewesen, die Fonds für die Mörder seien von der Landliga gesandt worden. Zur Zeit der Ermordung Lord Cavendish' und Burkes sei das Haupt der Verschwörung in Dublin eine mysteriöse Person, den Verschwörern nur unter der Bezeichnung „Numero 1" bekannt, gewesen. Derselbe hat anscheinend viel Geld besessen. Carey berichtete hierauf über die Ermordung Lord Cavendish' und Burke's. Der Angeklagte Brady habe Burke angegriffen, Cavendish habe Brady hierbei mit einem Regenschirm geschlagen. Letzterer habe sodann Cavendish ermordet und sich hierauf umgewendet. Als er nun Burke an der Erde liegen gesehen, habe er diesem die Kehle durchschnitten, Carey bestätigte die Aussagen anderer Zeugen vollkommen. Bei den Aussagen Carey's wurden die Gefangenen von Schrecken vollständig überwältigt.

Alexandrien, 17. Februar. Die internationale Entschädigungs-Kommission beschloß in ihrer heutigen Sitzung, die Mitglieder der Kommission in vier Unterkommissionen zu theilen, von denen drei die Entschädigungsansprüche bis zum Betrage von 200 Pfd. Sterl. zu prüfen haben, während die vierte Kommission sich mit der Frage des Grundeigenthums beschäftigen soll. Die letztere Kommission ist hauptsächlich gewählt worden, um für die Arbeiterklassen Beschäftigung zu suchen. Man hofft, daß die vorläufige Prüfung in einem Monat, die Arbeiten der ganzen Kommission in sechs Monaten beendet sein werden. Die ägyptische Regierung dürfte bereit sein, Entschädigungen bis zum Gesammtbetrage von $3^1/_2$ Mill. Pfd. Sterl. zu leisten.

Konstantinopel, 17. Febr. Der italienische Botschafter Graf Corti wurde heute vom Sultan in einer Abschiedsaudienz empfangen. Derselbe begiebt sich auf Urlaub nach Rom und kehrt voraussichtlich nach der Beilegung des zweiten den italienischen Konsul in Tripolis betreffenden Zwischenfalls hierher zurück.

Paris, 17. Februar, Abends 7 Uhr. Bezüglich der Ministerkrisis ist die Situation unverändert. Präsident Grévy empfing bis zu dieser Stunde Niemand. Das Votum des Senats wird in dem Foyer lebhaft kommentirt. Anwesende Deputirte drücken die Absicht aus, in der Deputirtenkammer einen Antrag einbringen zu wollen, in welchem die Regierung aufgefordert wird, Prätendenten auf Grund des Rechts der Staatspolizei auszuweisen.

Telegraphische Nachrichten.

Bayreuth, 18. Februar, Nachm. 5 Uhr 30 Min. Die eigentliche Leichenfeierlichkeit zur Bestattung Richard Wagner's begann um 4 Uhr. Turner und Feuerwehr hielten die Ordnung aufrecht. Unter ihrer Assistenz erfolgte von der Tribüne am Bahnhofe die Aufbahrung unter den erschütternden Klängen des Siegfried-Trauermarsches. Bürgermeister Muncker bestieg die Tribüne und sprach im Namen der Stadt mit thränenerstickter Stimme folgende Worte: „Hier an dieser Stelle habe ich im vorigen Herbste Abschied von dem lieben Meister genommen, habe ich ihn ziehen sehen nach dem lieblichen Süden, voll der Hoffnung, ihn neugestärkt wieder begrüßen zu können. Und nun, da er wieder zu uns gekommen, müssen wir auf ewig Abschied von ihm nehmen. Es ist ja bestimmt in Gottes Rath, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden. Und auf der ganzen Welt hat es keinen Mann gegeben, den ich und meine Mitbürger so sehr geliebt haben, wie den selig Entschlafenen. Fern sei von uns jeder Gedanke materieller Art; aber Undank wäre es, an dieser Stelle nicht zu betonen, was wir Alle dem Meister zu danken haben: daß durch ihn in der ganzen gebildeten Welt Bayreuth einen Namen bekommen, daß er es zur Stätte der erhabenen Kunst geschaffen hat. Und so rufe ich Dir denn zu: Schlafe wohl! schlafe wohl bei uns!" Mit diesen Worten legte Redner einen Kranz im Namen der Stadt auf den Sarg. Hierauf ergriff nach einer kurzen Pause der Reichstagsabgeordnete Feustel mit tiefbewegter Stimme das Wort und sprach etwa Folgendes: „Ein Fürst ist geschieden, ein Thron ist verwaist, aufgerichtet in dem Gebiete der Kunst; allüberall wo gesittete Menschen wohnen, die übereinstimmende Klage über den Verlust des großen Mannes. Worte sind zu armselig, unserm Schmerz Ausdruck zu geben und gegenüber der Größe des Schmerzes ist kein Wort tief genug, um das auszudrücken, was uns bewegt. Dieser Tod bringt Pflichten mit sich: von jetzt ab, da er nicht mehr unter uns weilt, ist es Pflicht, ohne jede Rücksicht der Wahrheit die Ehre zu geben und von dem Spott und Hohn abzulassen, gegen den der Meister zu Lebzeiten so oft anzukämpfen hatte. Das Zweite ist: jeden Meister ehrt man am besten in seinen Werken. Was Richard Wagner hier geschaffen, der ganzen Welt ist es offenbar, die deutsche Kunst hat hier ihren größten Triumph gefeiert. Nun ist es an den Künstlern, weiterzubauen an dem großen Werke, das der Meister begonnen. Was das Aeußere betrifft, dafür werden wir weiter sorgen. Die würdigste Todesfeier ist die Wiederholung des „Parsifal", die dem Andenken des Meisters gelten soll. Und so spreche ich denn in dem Namen vieler Vertretungen, die auf das Wort verzichtet: ich danke Dir von Herzen für das, was Du geschaffen. Es ist vorauszusehen, daß Jahrhunderte Dich nennen werden und daß man Dich hier suchen wird. Und so rufe ich denn aus dem Herzen Vieler heraus: Ruhe sanft!" Ein erhebendes Grablied, vorgetragen von dem hiesigen Liederkranz, schloß diesen Akt der Feier. Nunmehr formirte sich der Zug. Es war etwa halb 5 Uhr; alle Läden waren geschlossen, auch sehr viele Häuser. Den Zug eröffneten Abtheilungen der Feuerwehr und zwei Trauerheroldе, an die sich das Musikkorps des 7. Infanterieregiments reihte. Nun kamen Kranzträger, sowie Wagen, welche mit Bouquets und Kränzen überlastet waren. Hierauf folgte der Leichenwagen, mit vier Rappen bespannt und mit dem bereits erwähnten prachtvollen Kranze des königlichen Gönners und Freundes geschmückt. Die Bahrtuchzipfel trugen die beiden Vorstände der Stadtvertretung Bürgermeister Muncker und Advokat Meyer, die Verwaltungsräthe und intimen Freunde Richard Wagner's, Bankiers Feustel und Groß. Rechts und links von diesen gingen die im Hause Wahnfried verkehrenden Bürger, neben diesen Feuerwehrmänner mit Flambeaux. Dem Leichenwagen folgte die Geistlichkeit, dann Generaladjutant Carl Graf Pappenheim. Von den Familienangehörigen wohnte Niemand diesem Theile des Zuges bei, als die Nächsten folgten die nächsten Freunde des Hauses, darunter Paul Lindau und Graf Wilhelm Bismarck. An die Genannten reihte sich die Menge der Deputationen von Städten, musikalischen Instituten und Vereinen, von Theatern und künstlerischen Genossenschaften des In- und Auslandes und die Vertreter der Presse. Nun folgten die Offizierkorps, sowie die königl. Civilbeamten, an der Spitze der Regierungspräsident von Burchtorff, die Direktoren derselben Stelle, sowie Landgerichtspräsident Landgraf. Hinter ihnen kamen das Musikkorps des 6. Chevauxleger-Regiments, die musikalischen Vereine Bayreuths, dessen Gemeindevertretung und die Bürgerschaft In die Villa Wahnfried wurden nur etwa 100 speziell Geladene eingelassen. Zwölf Bürger trugen den schweren Sarg in die Gruft, dessen Bahrzipfel hier die drei Kinder Wagner's trugen. Die Einsegnung der Leiche war still und kurz, doch rührend im höchsten Grade, Alles schluchzte, den letzten Abschied nehmend. Um $5^1/_2$ Uhr verließen still diese Trauergäste den Garten und das Grab Richard Wagner's; die Kränze und Blumen wurden auf Wunsch der Frau Cosima Wagner in's Wagnertheater gefahren, um dort aufgehängt zu werden.

Wien, 18. Februar. Die gestrige Sitzung der Donaukonferenz wurde vertagt, weil über die Kilafrage und die Zeitdauer der Verlängerung der internationalen Donaukommission noch keine Verständigung erzielt werden konnte. Die „Neue Freie Presse" erfährt aus Konstantinopel, daß am letzten Dienstag ein ernstliches Attentat auf das italienische Konsulat in Tripolis verübt wurde. Eine Bande von Ruhestörern riß das Wappenschild herab, beschimpfte dasselbe und verwundete die Konsularkawassen (Thürhüter). Der italienische Botschafter, Graf Corti, erhob sofort energische Reklamation und erklärte, die italienische Regierung hätte bereits ein Panzerschiff nach Tripolis mit der Weisung entsendet, nöthigenfalls Truppen auszuschiffen. Die „Neue Freie Presse" findet die zahlreichen italienischen Konflikte in Tripolis auffallend und vermuthet, dieselben seien nicht zufällig.

Paris, 18. Februar, Abends. Präsident Grévy hatte heute Nachmittag eine Besprechung mit Ferry. Letzterer bat, vor einer definitiven Antwort auf die Eröffnungen des Präsidenten sich vorerst mit seinen Freunden besprechen zu dürfen und begab sich hierauf heute Abend nochmals in das Elysée. — Die Gruppe der republikanischen Union hat eine Resolution des Inhalts angenommen, daß sie einem Kabinete, das entschlossen sei, die Waffen energisch zu gebrauchen, die die bestehende Gesetzgebung gegen die Prätendenten biete, Vertrauen schenken werde. Die Gruppe der demokratischen Union beschloß, vor der erfolgten Bildung des neuen Kabinets keinerlei Erklärung abzugeben. — In Bouchet bei Corbeil ist eine Pulvermühle in die Luft geflogen, 6 Personen wurden getödtet, 2 verwundet.

Paris, 19. Februar, früh. Präsident Grévy hat Ferry mit der Bildung des neuen Kabinets beauftragt. Wie es heißt, würde Ferry das Portefeuille des Auswärtigen, Martin Feuillée das Ministerium des Innern, Waldeck-Rousseau das Ministerium der Justiz, Tirard die Finanzen, General Thibaudin das Kriegsministerium, Raynal das Ministerium der öffentlichen Arbeiten und Cochery dasjenige der Posten und Telegraphen übernehmen.

Verantwortlicher Redakteur Albert Jänich in Halle.

Einen **unverheiratheten Arbeiter** sucht **Kunze,** Charlottenstraße 6.

Ein **Laufbursche** zum sofortigen Antritt gesucht Weidenplan 2b.

Laufbursche,
circa 16 Jahre, verlangt Sophienstraße 8.

Ein **Bursche** von außerhalb mit guten Attesten, der schon bei Pferden gewesen ist, **gesucht** als Kutscher und für Hausarbeit. Zu melden bei **H. Graefe,** Annoncen-Exp., gr. Märkerstraße 7.

Ein älteres Mädchen mit guten Attesten wird für Küche und Haus zum 1. April cr. gesucht Charlottenstraße 11, part.

Ein tüchtiges Hausmädchen, welches im Waschen und Plätten erfahren, sucht zum 1. April cr. **Frau Alb. Ernst,** Raffineriestraße 6.

Ein gewandtes, sauberes Mädchen von auswärts per 1. April gesucht Magdeburgerstraße 30b, III. Et.

Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kindermädchen werden gesucht u. nachgewiesen d. **Pauline Fleckinger,** Leipzigerstraße 6.

Aufwartung gesucht Karlstraße 31, III.

Frauen zur Arbeit gesucht Delitzscherstraße 6.

Mädchen für Küche u. Haus, Haus- und Kindermädchen finden bei hoh. Lohn 1. März und 1. April Stellen.
Fr. Wendler, Trödel 9.

Ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen für 1. April gesucht.
Frau **Adelheid Molle,** Riemeyerstr. 15, I.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird gesucht. Zu melden Martenstraße 1a.

Ein tüchtiges, in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen gesucht.
E. Kohlig, Leipzigerstr. 92.

Ein Dienstmädchen für Ostern gesucht Niemeyerstrasse 13, II.

Ein ordentliches, in der Küche erf. Mädchen wird zum 15. März gesucht Merseburgerstraße 10. **H. Löther.**

Ein ordentl. arbeits. Mädchen findet guten Dienst sofort oder 1. März. Zu erfr. Brüderstraße 14, I.

Ein ordl., mit nur guten Zeugnissen vers. Mädchen für Küche u. Hausarbeit 1. April gesucht gr. Berlin 18, p.

Büffetmamsells, Kochmamsells u. Stubenmädchen ges. d. Fr. **Schimpf,** kl. Schlamm 3.

Aufwartemädchen, Haus- u. Kindermädchen finden St. d. Fr. **Rohnstein,** Rannischestr. 4.

Eine alleinstehende Frau sucht Stelle bei Kindern oder Kranken, auch einen kleinen Haushalt zu führen, und kann sofort eintreten mit gutem Zeugniß.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein junges anst. Mädchen von 16 J. sucht leichten Dienst zum 1. April
gr. Brauhausgasse 16, Hof, links.

Mädchen von 14 J. gesucht kl. Schlamm 3.

Ein junges anst. Mädchen von auswärts sucht Stellung zum 1. April. Näheres Gommergasse 4, bei **Schwarz.**

Mehrere Hausmädchen, tüchtige Mädchen für Küche u. Hausarbeit mit 2- u. 3jährigen guten Attesten wünschen 1. April Stelle in anständigen Häusern durch
F. Gutjahr, kl. Klausstraße 13, III, r.

Ordentl. Mädchen v. außerh., 3 J. hier b. Herrschaften, suchen 1. März u. April St. d. Frau **Schimpf,** kl. Schlamm 3.

Laden mit Wohnung 1. April oder 1. Juli zu vermiethen gr. Ulrichstrasse 11.

Herrsch. Wohnung mit 5 Stuben, Zub. u. Gartenbenutzung 1. April Luisenstraße 8.

2 Stuben, Kammer, Küche, Laden, Ladenstube (130 ℳ) alter Markt 16.

Möbl. Wohnung verm. Königstrasse 20c.

Stube, Kammer, Küche per sofort oder z. 1. März von ruhigen Miethern gesucht. Off. unter **E. D. 104** bef.
Haasenstein & Vogler in Halle a. S.

Laden mit Wohnung, sowie Wohnungen zu 110—125 ℳ zu vermiethen Landwehrstr. 12.

Moritzzwinger 3 sind 2 Wohnungen zu 120 u. 100 ℳ Ostern zu bez. Näh. Hinterhaus

Feine Wohnung, 3 Stub., 2 K., Küche, 3 Tr., zu vermiethen, pass. zum Abvermiethen Magdeburgerstraße 29.

Wohnung für 120 ℳ zu vermiethen Leipzigerstraße 102.

Herrsch. Wohnung, Parterre u. 2te Etage, zu vermiethen Mühlgraben 2b.

Fr. Wohnung. Näh. Wörmlitzerstr. 40, III.

Wohnung v. an einz. L. Weingärten 19.

Gut möbl. Stube m. K. Parkstr. 16, II, l.

Fein möbl. Zimmer m. K. Anhalterstr. 12, p.

Anst. Schlafstelle m. K. gr. Brautsg. 29, II.

Anst. Herr findet Logis Fleischergasse 29.

Gesucht
in Halle zum 1. April c. eine Wohnung von 8 heizbaren Zimmern, Küche und einigen Kammern, nicht fern vom Bahnhofe.
Die Räume sind nicht alle in einer Etage erforderlich. Offerten unter **Nr. 200** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung bis 80 ℳ zum 1. März gesucht. Näheres im Restaurant „Tivoli", Franckenstraße.

Eine Wohnung, St., 2 K., K., wenn auch außerhalb, zu miethen gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Junge Leute suchen eine kleine Wohnung Mitte der Stadt sogleich.
Offerten mit Preisangabe abzugeben Geiststraße 37, im Laden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830220021/fragment/page=0003

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs nachgenannter Verpflegungsgegenstände, sowie der Reinigungsmaterialien für das hiesige Garnison-Lazareth per 1. April 1883 bis 31. März 1884, als: Roggenbrot, Semmel, Zwieback, Weizenmehl, trockene Gemüse, Rind-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch, Schinken, Colonialwaaren, Milch, Wein, Bier, Butter, Eier, Soda und Seife 2c., soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden, sowie Abnahme der Küchenabfälle, Knochen und Brotreste an den Meistbietenden vergeben werden.

Die desfallsigen Forderungen und Gebote sind bis zum **24. Februar cr. Vormittags 10 Uhr** auf unserem Büreau, Garnison-Lazareth Stube Nr. 17, woselbst zu dieser Zeit der Termin abgehalten werden wird, versiegelt abzugeben.

Die Bedingungen sind ebendaselbst zwischen 9 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 5 Uhr Nachmittags zur Einsicht und Unterschrift der Unternehmer ausgelegt. In den Offerten ist ausdrücklich anzugeben, daß die Bedingungen eingesehen, unterschrieben und die Preise auf Grund derselben abgegeben worden sind.

Bei gleichen Geboten auf die verschiedenen Gegenstände wird im Termin ein mündliches Abbietungsverfahren eingeleitet.

Halle, den 14. Februar 1883.

Königliches Garnison-Lazareth.

Gerichtlicher Verkauf.

In der Concurssache des Bau-Unternehmer **Louis Wille** von hier verkaufe ich in dem Gehöft **Sophienstraße № 22**

Mittwoch den 21. Februar cr.
Vormittags 11 Uhr
215 Schock Mauerrohr

gegen Baarzahlung.

Halle a/S., den 20. Februar 1883.

J. Ed. Peuschel,
Concurs-Verwalter.

Freiwillige Auction.

Mittwoch den 21. d. Mts. Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Schulberg 8, hier:** 1 Flügel, 2 Kleiderschränke, 1 Sopha, eine Kommode, 2 Wachstuchtische, 1 Küchen- u. 2 Waschtische, 1 Küchenschrank, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Dutzend birkene Stühle, 1 Bierdruck-Apparat, 1 Partie Bierseidel mit neusilb. Beschlag, Untersätze 2c.

***Hirsch,* Gerichts-Vollzieher.**

Auction

im Zwangsvollstreckungsverfahren.

Mittwoch den 21. Februar d. Js. Vorm. 11 Uhr gelangen **Schulberg 8 hier** bestimmt zur Versteigerung:

3 vollständige Betten, 1 Glasservante, ein Klapptisch, 2 Kommoden und 1 Spiegel, ferner 7 Stück Hosenstoffe, 2 Sophas 2c.

Hirsch, Gerichts-Vollzieher.

Auction

im Zwangsvollstreckungsverfahren.

Dienstag den 20. Februar cr. Vormittags 10 Uhr versteigere ich — **Schulberg 8** — bestimmt:

1 Schreibsekretär, 1 Sopha, 1 Spiegelschrank, 2 sehr werthvolle Stutzuhren, 1 Nähmaschine (Singer), einen Spiegel, 1 Hängelampe, 6 Rohrstühle, 1 Nähtisch, Teppiche, Gardinen, Betten, Shakespeare's Werke, verschied. Blumenständer, theils Holz, theils Metall, 1 Theemaschine (Kupfer), verschiedene Silbersachen, als: Theelöffel, Eßlöffel, 1 Becher, Serviettenringe u. dgl. m.

Sämmtliche Sachen sind gut erhalten.

Lützkendorf,
Gerichtsvollzieher.

Auction.

Mittwoch Nachm. 2 Uhr versteigere ich **Grajeweg 21** wegen Wegzug **sämmtliche Schuhmacher-Artikel,** als: **einige Pritschen, 2 Tische mit Lampen, 4 Schemel, 1 Regal, einige Blöcke u. Leisten, Möbel, Bettstellen mit u. ohne Matratzen, Federbetten, ff. Bettbezüge, Leinen-Hemden, Handtücher, wollene Bettdecken und Weißwaare.**

W. Schramm, Auctionator.

R. Somburg,

Halle a. S., Domgasse 4,
empfiehlt **selbstgefertigte**

Bekleidungen prompt und billig.

Bürsten- und Putzwaaren

en gros, en detail.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Bau-Arbeiten an den Dächern der Ulrichskirche wird der Verbindungsweg zwischen Leipzigerstraße und kleiner Märkerstraße **von Montag den 19. Februar cr.** bis auf Weiteres für den Verkehr gesperrt.

Halle, den 17. Februar 1883.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit mehrfach die Wahrnehmung gemacht worden, daß bei der angeordneten Untersuchung der Schweine auf Trichinen die Bestimmungen der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 31. Oktober pr. nicht überall diejenige genügende Beachtung finden, die zur Verhütung von Gefahren und Nachtheilen für die Gesundheit der Schweinefleisch-Konsumenten absolut nothwendig ist. Die Polizei-Verwaltung nimmt hieraus Veranlassung den resp. Gewerbetreibenden 2c. und Fleischbeschauern die genaueste Beachtung der Vorschriften der obengenannten Polizei-Verordnung resp. des Reglements für die öffentlichen Fleischbeschauer von gleichem Tage nochmals anzuempfehlen und hierbei, gegenüber den nachweislich gemachten Versuchen der Herabdrückung der reglementsmäßigen Untersuchungsgebühr besonders darauf hinzuweisen, daß Fleischbeschauer, welche die fraglichen Untersuchungen gegen geringere Gebühren unternehmen oder sich sonst gegen die Verordnung oder das Reglement vergehen, nicht nur unnachsichtlich Strafen, sondern auch event. Entziehung der Konzession zu gewärtigen haben.

Halle a/S., den 15. Februar 1883.

Die Polizei-Verwaltung.

Panorama von **Halle, neueste Aufnahme.** Größe 80 × 55 cm. Preis 3 ℳ bei ***Max Koestler*, 9. Poststr. 9.**

Kochbücher von **Allestein, Davidis, Ritter, Scheibler** u. A., eleg. gebunden, empfiehlt zu billigen Preisen

Max Koestler,
Poststraße 9.

Goldbutt, vorzügl. zum Braten, **Schellfisch, Dorsch, Cabliau, Seezungen, Steinbutt,** sowie alle Sorten **lebender Flußfische** empfiehlt

Wwe. Krahmer, Barfüßerstr. 16.

Extra frischen

Seedorsch

empfiehlt

gr. Ulrichstraße 27. *W. Assmann.*

Seedorsch.

***Aug. Assmann*, gr. Steinstr. 16.**

Hauspähne zu verkaufen vor der „Maille."

Ein Flug gute Haustauben im Ganzen **zu verkaufen gr. Ulrichstraße 57.**

Von heute an täglich frischen **Speckkuchen.** Auch wird daselbst ein Lehrling gesucht.

E. Giebeler, Bäckermeister.

Ein **Saucischen-Kasten,** ein 6läuf. **Revolver,** alles wie neu, zu verkaufen. Zu erfragen beim Hausmann, Parkstraße 23.

Eine **schwarze deutsche Dogge,** jung, gut gezogen, sehr wachsam u. treu, ist preiswerth zu verkaufen. Wo? sagen **J. Barck & Co.,** Annoncen-Expedition.

Ladeneinrichtung, 2armige **Lampe** und eine **Waage** billig zu verkaufen

Burgstraße 11.

Sehr schöne, stark gebaute **Hobelbänke** billigst Georgstraße 4.

1 Confirmandenrock u. 1 größeren, beide n. sehr wenig getr., verk. bill. kl. Schlamm 4, II.

Brennholz,

trockenes kiefernes, in Kloben, auch klein gemacht in Fuhren frei Haus.

Holzhandlung von **Carl Schumann, gr. Steinstraße 31.**

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermanns.

Das nur allein wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Oelze in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt. Dasselbe ist à Flacon 1 ℳ zu haben in der Löwenapotheke des Hrn. Apoth. M. Thamm in Halle a. S.

Neue Möbel.

Billiger als in jeder Auction sollen zu jedem Preise verkauft werden: 20 St. Sekretäre, Vertikos, Wäschesp., Kommoden, Spiegelspinde, 50 St. Pfeilerspiegel, 100 Sopha-Sp., 30 St. Sophatische, 18 Wachstuchtische, 14 Sophas, 2 Dtzd. Bettstellen mit Matratzen, 500 Stühle, 1- u. 2th. Kleiderschränke, Küchenschränke, Waschtische, Gardinenstangen u. s. w. **Klausthorstraße 16.**

Das meiste Geld

für Gold, Silber, gebrauchte Waffen aller Art u. s. w. zahlt stets

C. Buchholz,
Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe, Eingang am Briefkasten.

Kleiner, grauer, wachsamer **Mopshund** zu kaufen gesucht Magdeburgerstraße 51, p. l.

Lieferanten des Kaisers der Kaiserin u. d. Kronprinzen

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos

empfehlen in Original-Packung in Halle a/S.

Joh. Büdefeldt, Apotheker, Rannischestrasse 24.
Ph. Eder, Leipzigerstrasse,
Hugo Haacke,
C. Hennig,
O. Peter, Cond., Ulrichstr. 56,
Gust. Preisser,
Gust. Rühlemann, Königspl.
Fr. Wernicke, Conditor.

Leipzigerstrasse 88.

Große Läden und Geschäftslokale

sollen zum 1. Oktober 1883 vermiethet werden. Auskunft ertheilt schon jetzt

O. Stengel, Leipzigerplatz 1.

Fuhrleute

zur Kohlenanfuhr (bei erhöhtem Lohn) werden noch angenommen. **Franz Fluger & Co.**

Ein **Geselle** a. f. **Reißzeuge** u. Ziehpr. w. verl. Off. mit Angabe der bisherigen Thätigkeit erw. **E. Rost,** Berlin SW., Belle Alliancestr. 9, I.

Einen ord. ehrl. **Laufburschen** v. 14—16 Jahren sucht sofort

H. Andres, Barfüßerstraße 8.

Tanz-Unterricht.

Mein **einmonatlicher Cursus** beginnt **Donnerstag den 22. d. Mts.**

☞ Honorar 9 Mark.

Hierauf Reflektirende werden gebeten, sich baldigst zu melden. **M. Krause,**
Tanzlehrer, Parkstraße 18, II.

3000 Mark 1. April auszul. Off. abzug. u. „R. R." in Exped. d. Bl.

Klagen, Gesuche, Reklamationen 2c., am besten und billigsten im concess. Bureau von **R. Bolland,** Rathhausgasse 19, II.

Stadt-Theater.

Dienstag den 20. Februar 1883.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Benefiz für den Regisseur Hrn. Leo Ackermann.
Neu einstudirt:
Der Sohn der Wildniß.
Dramatisches Gedicht in 5 Akten von Halm.

Hallesche freiwillige Feuerwehr.

Dienstag den 20. Februar Abends 8 Uhr
Uebung (Rathshof).
Das Commando.

Harmonie.

Dienstag den 20. Februar **Kränzchen** im **„Neuen Theater"** verbunden mit **humoristischen Aufführungen.**
Anfang ½8 Uhr. Der Vorstand.

Anspach's Restauration,

Oberglaucha Nr. 9.
Dienstag ☞ Schlachtefest.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Dienstag 20. u. Mittwoch d. 21. Febr.

Die unsichtbare Welt.

Vortrag und Demonstration von Dr. C. Klug, mit dem ersten electrisch-objectiven

Riesen-Mikroskop

Diamant-Linensystem und electrisches Licht mit 100 Millionenmaliger Flächenvergrößerung.

1. Abtheilung. Die Anfänge der Pflanzenbildung in aufsteigender Reihe, die Pflanze und ihr Leben, ihr Bau und ihr Wirken im Kreislaufe der Natur. Die Schimmelpilze und die Gährungserscheinungen im Bier und Wein. Die prachtvolle Crystallbildung von Zucker und Salz.

2. Abtheilung. Die Insektenwelt in ihrer Farbenpracht und wunderbarem Bau entfaltet. Besonders interessant sind die verschiedenen Milbenarten, welche in der Größe eines Hundes erscheinen, lebend und lustig herumlaufen, bis sie durch die Wärme des electrischen Lichtes sterben müssen. Um eine Idee von der riesigen Vergrößerung zu geben, wird bemerkt, daß der Floh 30 Meter hoch und auch lebend erscheint.

3. Abtheilung. Die lebenden Thierarten im Wasser bieten das wunderbarste Schauspiel, Hunderte von krokodill- und schlangenähnlichen Gestalten 2 bis 30 Meter groß, schwimmen spielend herum, verfolgen, bekämpfen und fressen einander, bis alle durch die Erwärmung des Wassers verenden. Diverse Erdarten und Gesteine, entstanden aus den Ueberresten dieser verschwindend kleinen Thierwelt. Alles in den natürlichen prachtvollen Farben. — Wer noch nie lebende Wesen unter dem Mikroskop sich regen sah und ihr wundervolles Gebahren beobachtete, der hat das Interessanteste, was es auf der Welt giebt, nicht gesehen.

Anfang 7½ — Ende 9½ Uhr.

Sperrsitz 1,50 ℳ, Saal 1 ℳ. Karten vorher bei Herren **Steinbrecher & Jasper.**

Moritzburg.

Harz 48. Harz 48.

Heute Dienstag großes

Schlachtefest.

Von früh 9 Uhr **Wellfleisch.**

A. Moritz.

Schwarzer **Dachshund** entlaufen, auf „Zangl" hörend. Abzugeben gegen gute Belohnung Martinsgasse 14.

Ein kleiner grauschwarzer **Affenpintscher** (Hündin) mit **messingenem** Halsband ist zugelaufen. — Abzuholen gegen Insertionsgebühren **Thorstraße 7.**

Zum Geburtstag **Paul** wir gratuliren,
Und wünschen, daß Du nach der **Trompete**
wirst spazieren,
Denn **Heinrich** thut das Gelehrte schlachten,
Da wirst Du eine **Bratwurst** nicht verachten,
Den **Kohlenkasten** wollen wir reserviren,
Wenn wir eins aus der **Feuchten** schmieren.

Familien-Nachrichten.

Es verschied der

Königl. Bauinspektor a. D.

Schulze.

Die Beerdigung findet **Dienstag Nachmittag 4 Uhr** vom Leichenhause des neuen Friedhofes aus statt.

Die Loge in Halle a/S.

Todes-Anzeige.

Gestern Sonntag Abend 8¼ Uhr starb unerwartet am Herzschlag mein innigstgeliebter Bruder, der Goldarbeiterlehrling **Otto Heinze** im Alter von 17¼ Jahren. Dies allen Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Halle, den 19. Februar 1883.

Der tiefbetrübte Bruder
Richard Heinze nebst Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend ½10 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerem Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, verwittwete **Friederike Borlich** geb. **Büschel.**

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Halle, den 19. Februar 1883.

Für den Inseratentheil verantwortlich:
M. Uhlemann in Halle.

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830220021/fragment/page=0004